

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger-Blatt am Samstag.

Dienstag, den 9. Mai 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Behufs des Zusammentrags der Amtsvergleichungskosten pro 1875/76 werden die Vorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Leistungen dieser Art vorgekommen sind, aufgefordert, eine Berechnung in doppelter Ausfertigung und mit den dazu gehörigen Beweis-Urkunden binnen 10 Tagen hierher einzusenden.

Den 5. Mai 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden angewiesen, den öffentlichen Rechnern die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. April d. J., betreffend die Aukerkurssetzung von Scheidemünzen der Thalerwährung, und die Finanzministerialverfügung vom 29. v. Mts., betreffend die Behandlung beschädigter und unbrauchbar gewordener Reichsklassenscheine (Reg.-Bl., Nro. 14) zur Kenntniss zu bringen.

Den 6. Mai 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Liebenzell.

Weg-Verbot.

Der neu gebaute Weg in den Staatsw. Schloßberg und Gefäll darf nur bei ganz trockenem Boden befahren werden.

Liebenzell, den 6. Mai 1876.

R. Revieramt.

Calw.

Real-Lyceum.

In der hiesigen höheren Lehranstalt, welche ihrer Vollendung zu einem Real-Lyceum entgegengeht und dann durch den erfolgreichen einjährigen Besuch ihrer Oberklasse (mit Vollendung des 15. Lebensjahres) die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst ertheilt, beginnt am 22. Mai ein neues Schuljahr. Knaben von 8-13 Jahren können zum Eintritt in eine ihren Kenntnissen entsprechende Klasse bei dem Unterzeichneten angemeldet werden. Die Aufnahmsprüfung, bei welcher Impf- und Schulzeugnisse vorzulegen sind, ist am 22. Mai, Morgens 8 Uhr; jedoch ist es auch gestattet, schon der allgemeinen Schulprüfung vor den Ferien, am 11. April, Morgens 8 Uhr, sich zu unterziehen. Für auswärtige Schüler können in hiesiger Stadt geeignete Kosthäuser nachgewiesen werden.

Rektor Dr. Müller.

Calw.

Nadelreisach-Verkauf.

Am Mittwoch, den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Stadtwald Sulzwalb 70 Haufen Nadelreisach verkauft.

Zusammenkunft beim Aichelacker, Gemeinderath.

Sonnenhardt.

Kalkstein-Beifuhr.

Am Freitag, den 12. d. M., Vormittags 8 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus auf die Kenntheimer Straße 76 Kalklasten und in die neue Staige von der Widmann'schen Sägmühle gegen Sonnenhardt 200 Kalklasten Kalksteine im öffentlichen Abstreich verankordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Mai 1876.

Schultheißenamt.

Luz.

Unterhangstett.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an Johann Georg Zeiler, Steinhauer dahier eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen

von heute an schriftlich oder mündlich bei dem Schultheißenamt anzumelden; später kann Niemand mehr berücksichtigt werden.

Den 3. Mai 1876.

Schultheißenamt

Danjeslmann.

Privat-Anzeigen.

Arbeiter-Gesuch.

10 bis 15 tüchtige, im Steinladen erfahrene Arbeiter finden im Alford oder 3 M. 50 S. bis 4 M. Taglohn dauernde Beschäftigung im Bahncinschnitt I. Looses Section Badnang.

Badnang, den 3. Mai 1876.

Fr. Märtle.

Calw.

Zusammenkunft des chirurgischen Vereins

Donnerstag, den 11. Mai,
bei Ziegler zur alten Post.

Letzter Termin zum Einzug der Beiträge.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Sedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn Emil Georgii Calw und Apotheker A. Köhler Teinach.

Der Dr. Ehrhardt, länger als 3 Wochen mit einem schmerzhaften Augenleiden behaftet nahm ich meine Zuflucht auch zu Dr. Whites Augenwasser, nachdem andere angewandte Mittel erfolglos blieben. Schon nach 3-5maligem Gebrauche befehrt, ich wurde aber eines Besseren belehrt. Schon nach 3-5maligem Gebrauche hörte der brennende Schmerz meiner entzündeten Augenlider auf und im weiteren Verlaufe war mein Augenleiden binnen 6 Tagen vollständig befreit. Dies ist die Wahrheit. Hämmergen, 31. Mai 1876. Rathschreiber Köhler.

Größeres und kleineres

Manufaktur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der

A. Delschläger'schen
Buch- und Streindruckerei.

Darlehen.

1700 M. in einem oder mehreren Posten sucht
Verwalt. Aktuar
Ziegler.

Eisenbahn-Fahrtenpläne

b. Linien **Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb** & retour
mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**,
vom 15. Mai 1876 an,
sind zu haben in der
A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert

Emil Georgii, Generalagent.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1875 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst befallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Calw, den 2. Mai 1876.

C. W. Heiler,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Neuenstein b. Dehringen.

10 tüchtige Steinbrecher, 10 Tagelöhner

finden bei dem Unterzeichneten im Steinbruch sogleich gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

A. Walter,
Geschäftsführer.

Calw. Frucht-Preise am 6. Mai 1876.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Deu- tiger Ver- kauf	In Kest gebl.	Höchster Preis		Niedriger Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegengd. vor Fur- schnittspreis	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Weizen alt.	—	—	—	50	20	12	70	12	30	12	—	—
Kernen, alt.	—	70	70	4	—	—	—	10	—	40	—	—
Gerste	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	196	196	166	30	8	90	8	73	8	70	1449 40
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alt	—	117	117	117	—	8	80	8	52	8	50	997 20
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	387	387	337	50	—	—	—	—	—	—	3101 90

Stadtschultheißenamt.

Kammerbericht.

— Stuttgart, 4. Mai. (57. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Eingelaufen ist ein Antrag von Haug und Hohl, enth. die Bitte an d. Reg. um Einbringung eines Ges.-Entw., betr. das Zwangsenteignungsverfahren. L. O. das Eisenbahngesetz. Es werden mehrere Lokalwünsche vorgetragen und sodann verwilligt für Verbesserungen und Erweiterungen an älteren Bahnlagen 1,316,000 M., für den Vollzug des Bahnpolizeireglements 178,940 M., für Erbauung einer Station Lhamm 70,600 M., f. Trottoirbedachung auf d. Bahnhof Pforzheim 12,000 M., wobei die Commission Veranlassung nimmt, sich über das Verhältnis zu Baden dahin auszusprechen, daß gleichzeitig mit dem Uebergang der Strecke Bretten-Bruchsal an die bad. Verwalt. der Betriebsauf der Strecke Mühlacker-Pforzheim an die württ. Verwalt. überlassen werden sollte. Von einem Eigenthumsantrag will d. Com. nichts wissen. Auch der Pet. d. württ. Comit. f. Erhebung der Gärtelbahn am Bodensee wird empfehlend gedacht. Die L. O. führt sodann auf die Berathung des Rechenschaftsberichts. Retter wünscht vergeblich die Annahme aller derj. 100 Mark Scheine an den Staatskassen, welche die Reichskasse annehme. Aus den Restmitteln sollen 98,000 fl. zu Errichtung einer Trinkhalle in Wildbad verwendet werden. Zu weiteren Wünschen, Herstellung von Sälen, bedeckten Glasgängen u. s. w. reicht es vor der Hand nicht. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß die Einnahmen Wildbads über 50,000 fl. betragen, also den Zins von 1 Million repräsentiren. Für die nächste Woche ist eine Reihe von außerordentlichen Ereignissen u. A. auch für ein neues Schullehrerseminar in Aussicht gestellt.

— Stuttgart, 5. Mai. (58. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Bericht der Finanz-Comm. über den Finanzetat. Deckungsmittel. Der Staats-

bedarf ist 46,804,864 M. 47 S., der Ertrag des Kammerguts 21,202,342 M. 89 S., der Rest mit 24,502,521 M. 58 S. ist durch den Ertrag der direkten und indirekten Steuern, welche zu 20,172,315 M. veranschlagt sind, und das weitere Deficit von 4,430,206 M. 58 S. aus der Restverwaltung zu decken. An eine Verminderung der Steueransätze ist unter solchen Umständen nicht zu denken. Von den einzelnen Steuererträgen soll erwähnt sein, daß in Folge der andauernden ungünstigen Verhältnisse der Ertrag aus Capitallien einen Rückgang gegen das Vorjahr zeigt. Bei der Abgabe aus Wein und Obstmoß, die 2,100,000 M. beträgt, wird von Beutler eine Aenderung in der Erhebung gewünscht, von Min. Renner aber nur eine Erleichterung im Abschluß von Akkorden in Aussicht gestellt. Von 18,000 Wirthen haben nahezu 2/3 Akkord. Nach Erledigung des Finanzgesetzes, über welches die Abstimmung vorbehalten ist, berichtet die Finanz-Comm. noch über den Entw. eines Gesetzes, betr. einen außerordentl. Aufwand zur Aufbesserung von Militärpensionen und der Bezüge der Friedensinvaliden. Der Kriegsminister wird bei dieser Gelegenheit wegen der großen Vermehrung der pensionirten, aber noch rüstigen Offiziere hart bedrängt, jedoch werden die geforderten 53,084 M. verwilligt. Schließlich verhandelt die Kammer noch über den Antrag Mühlhäusers, betr. die Untersagung der Annahme fremder Goldmünzen an öffentlichen Kassen, der dadurch erledigt wird, daß Mühlhäuser denselben als ausfichtlos zurückzieht. Nächste Sitzung Mittwoch, den 10. Mai.

— Stuttgart. In Betreff des an Uhrmacher Heinrich Bilger im Königsbau hier verübten Betrugs, bestehend in der auf einen vorgeschügten Namen vollzogenen Erhebung von 9 Stück goldenen Uhren

Berned.

Ein Wochenlöhner,

der sogleich eintreten sollte, wird auf hiesiges Hofgut gesucht.

Es ist am Sonntag bei Herrn Thudium 1 schwarzer

Filzbut

verwechselt worden, derselbe möchte bei Fritz Schnauser, Lederhandlung, umgetauscht werden.

Calw.

Einige Mädchen

können Logis und Kost haben bei Schneider Lohholz.

Gute Kartoffeln

sind zu haben bei

Ch. Mör sch.

Altbulach

750 Mark Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 pC. zum Ausleihen parat bei

Salob Braun.

Frankfurter Goldkurs vom 5. Mai 1876.

Pistolen, dopp.	16 50 3.
einf.	16 35
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dukaten	9 50-55
al marco	9 57-62
20-francs-Stücke	16 17-21
Engl. Sovereigns	20 30-35
Russ. Imperiales	16 66-71
Dollars in Gold	4 16-19

Reichsbank-Disconto 4% C.

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 1. bis 7. Mai 1876.

Geborene.

- 27. April 1876. Hermann Paul Wilhelm, Sohn des Wilhelm Kühle, Steinbauers dahier.
- 28. " Bertha Maria, Tochter des Louis Stroh, Kaufmanns dahier.
- 29. " Louise Pauline, Tochter des Friedrich Pinkenheil, Spinners dahier.
- 30. " Sophie Helene, Tochter d. Johann Klinge, Rothgerbers dahier.
- 2. Mai. Paul, Sohn des Carl Wilhelm Stoh, Schuhmachers dahier.
- 3. " Julius, Sohn des Carl Friedrich Leonhard, jr., Rothgerbers dahier.

Getraute.

- 7. Mai. Conrad Müller, Tuchmacher von hier und die Juliane geb. Dittus.

Gestorbene.

- 6. Mai. Christiane Hermann, ledig, 52 Jahre alt.

im Werthe von 2000 M können wir heute berichten, daß der Thäter durch Boltzeinspektor Kern und Fahnder Maier in der Person des 16 Jahre alten, wegen Diebstahls schon zweimal gerichtlich bestraften und der öffentlichen Sicherheit sehr gefährlichen Gustav Autenrieth von hier ermittelt und eingeliefert wurde. Sämmtliche Uhren sind beigebracht. Auch ein Fehler und zwar der frühere Complice des Autenrieth, der ebenfalls zweimal gerichtlich bestrafte Albert Hilfenbeck, 16 Jahre alt, Graveur von hier, wurde festgenommen. — Die 21 Jahre alte Näherin Friederike Rast von Eibersbach, O. A. Brackenheim wurde wegen dringenden Verdachts des Kindsmords verhaftet.

— Cannstatt, 4. Mai. Gestern wurden wir von einem Brandfall bedroht. In der Königsstraße wollte eine Frau den gestandenen Bodenfirniß durch Erwärmen flüssig machen. Sie stellte ihn deshalb über eine in der Küche angebrachte Gasflamme und gieng ihren übrigen häuslichen Geschäften nach. Der Firniß wurde nun freilich warm und flüssig, aber nur allzusehr, denn er lief aus, entzündete sich an der Flamme und steckte Alles in Brand, was ihm im Wege lag, so daß, wenn man nicht noch rechtzeitig dazu gekommen wäre, eine bedenkliche Feuersbrunst hätte entstehen können.

— Göppingen. Eine äußerst raffinierte Diebin aus Zebenhausen, welche ihre Kunst meist in Stuttgart ausübte und schon eine schöne Zahl von Jahren in Strafanstalten zugebracht hat, sollte vor einigen Tagen aufs Neue nach Gotteszell abgeliefert werden. Es gelang ihr aber, zwischen Grumbach und Winterbach aus dem Eisenbahnwagen zu entkommen. Sofort wurde sie in mehreren Orten des Schorndorfer und Göppinger Bezirks, u. a. auch in ihrem Heimathort Zebenhausen mit zerschundenem Gesichte gesehen. Doch wußte sie der fahrenden Landjägersmannschaft sich zu entwinden und dürfte, nachdem sie sich bei ihren Verwandten hinreichende Mittel verschafft hat, nicht mehr in der Nähe zu suchen sein.

— Reutlingen, 5. Mai. Wenn von Heilbronn berichtet wird, daß der Turnunterricht für Mädchen dort nur sehr spärlich eingeführt sei, so kann von hier aus mit Freuden konstatiert werden, daß an dem städtischen Töchtersinstitut schon seit acht Jahren der Turnunterricht nach dem Spieß'schen System obligatorisches Unterrichtspensum ist. Der Unterricht zerfällt in Stab-, Geräte-, Freiübungen und Reigen. Die Folgen des Unterrichts sind in die Augen fallend: ein freier, leichter Gang, aufrechte Haltung und — schneller Gehorsam. Die Turnstunden werden von den Mädchen mit großer Vorliebe besucht, und es ist eine wahre Freude, den Übungen zuzusehen. Der Schulunterricht wird durch den Turnunterricht nicht geschmälert, sondern gefördert; aber — es muß eben wohl erwogener Mädchenturnunterricht erteilt werden und nicht ein übertragener Knabenturnunterricht.

— Ehingen, 4. Mai. In Untermarchthal wurde seit der Nacht vom Ostersonntag auf Ostermontag ein aus Hüttisheim gebürtiger an der Bahn beschäftigter Arbeiter vermißt. Derselbe hatte in einer Wirthschaft am Abend des Ostersonntags mit einigen dortigen Einwohnern Streit bekommen, wobei letztere gegen ihn mit Thätlichkeiten vorgiengen. Die Händel waren übrigens nur von kurzer Dauer und der Geschlagene verließ erst ein paar Stunden später das Wirthshaus, aus dem sich seine Gegner bald nach dem Vorfall entfernt hatten. Am 1. Mai wurde von Fischern zwischen Dettingen und Rottenacker die Leiche des Vermißten in der Donau zufällig aufgefunden. Die Taschen der Hosen waren beide umgestülpt und es fehlten 14—18 M., welche der Tode am Ostersonntag Abend bei sich getragen haben soll, während die Uhr desselben noch in der Westentasche sich vorfand. Am Haupt der Leiche entdeckte man einige Blutunterlaufungen und eine Wunde in der Kopfschwarte, welche dem Verstorbenen noch zum Lebzeiten beigebracht wurden, jedoch nur leichter Natur sind und mit dem durch Ertrinken erfolgten Tod in keinem Zusammenhang stehen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und eine der Personen, mit welchen der Verstorbene am Abend des Ostersonntags in dem Wirthshaus handgemein wurde, in Haft genommen.

— Nürtingen, 4. Mai. Der zweijährige Knabe des Handelsmannes Leopold Hermann hier wurde heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr todt aus dem unmittelbar am Hause befindlichen Gullenschloche gezogen. Der Vater war in Geschäften abwesend.

— Kottenburg, 4. Mai. Heute Nacht vor 10 Uhr brach im Gasthaus zum Waldhorn hier, während daselbst ein Hochzeittanz stattfand, in der Nagelkammer Feuer aus, welches jedoch ohne bedeutenden Schaden anzurichten, bald wieder gelöscht werden konnte.

— Pforzheim, 5. Mai. Heute Nacht nach 12 Uhr wurde die für den auswärtigen Dienst bestimmte Abtheilung der hiesigen Feuerwehr allarmirt, da deren Hilfe von Riefen aus beansprucht wurde. Wie man uns mittheilt, sollen daselbst 5 Häuser und 6 Scheuern der Wuth des entseffelten Elements zum Opfer gefallen sein. Nach 2 Uhr traf ein Beamter des Großh. Bezirksamts in Begleitung von einigen Gensdarmen auf der Brandstätte ein, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; früher schon war Herr Bezirks-

rath Stöger von Eutingen daselbst anwesend. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt, jedoch vermuthet man Brandstiftung und ist deswegen ein verdächtiges Subjekt gefänglich eingezogen. Von den Beschädigten sollen die meisten nicht versichert sein und haben dieselben großen Schaden, da sie von ihren Fahrnissen fast gar nichts retten konnten.

— Karlsruhe, 4. Mai. Wie sehr man sich vor Schwindlern in Acht zu nehmen hat, mag nachstehender Vorfall beweisen. Vor einiger Zeit mietete ein anständig gekleideter Herr in der Kronenstraße dahier ein Zimmer unter der Angabe, daß er Bahnbeamter wäre. Abends ließ er sich einen feinen Nachtmüßig zurecht machen, trank Morgens darauf in behaglicher Ruhe den duftenden Molka, entfernte sich dann, um angeblich auf sein Bureau zu gehen, kehrte Mittags in sein Zimmer zurück und entlehnte bei seiner Miethsfrau 6 M., um seine Effekten, wie er sagte, am Bahnhofe in Empfang nehmen zu können. Darauf empfahl er sich und bis heute wartet die geprellte Miethsfrau vergeblich auf die Rückkehr ihres Miethers. Der Schwindler soll dem Vernehmen nach sich mehrere Zimmer in dieser Weise gemiethet und überall nach gemachtem Anlehen wieder spurlos verschwunden sein.

— Diersheim, 1. Mai. Heute früh 3 Uhr wurde ein eine Sekunde andauernder, von Osten nach Westen gehender Erdstoß verspürt, so daß die Fenster klirrten und Bettstätten sich bewegten, in Folge dessen mehrere Leute aus den Betten sprangen in der Meinung, die Häuser stürzten zusammen.

— Ueberlingen, 3. Mai. Vorgestern fiengen zwei Fischer Scholl und Luz, im See in der Nähe des Bibliothekgebäudes eine gewaltige Lachsforelle von 1 Meter Länge, 1/2 Meter Umfang und 13 Pfund Gewicht. Das hübsche Exemplar wurde für 12 fl. 8 kr. nach Konstanz verkauft.

— Konstanz, 2. Mai. Der Felschenfang im Bodensee hat begonnen, doch kommt dieser beliebte Fisch mit jedem Jahr theurer zu stehen, weil sich das Abfahgebiet fortwährend erweitert. Das Stück, welches vor einigen Jahren 7 kr. kostete, wird jetzt mit 70 Pfg. bis 1 M. bezahlt.

— Leipzig, 1. Mai. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) In einer Sodafabrik bestand die fast ungläubliche Geschäftsübung, daß zur Ausleerung der mit der noch glühend heißen Masse gefüllten großen eisernen Cylinder ein Arbeiter in denselben hinabstieg, indem er ein schmales Brett auf die Masse legte u. Holzschuhe anzog u. so die Soda heraus schöpfte. Ein Arbeiter rutschte vom Brette ab, verlor die Holzschuhe u. versank bis an die Wade in die heiße Masse so daß er sich die Füße verbrannte und fast ganz arbeitsunfähig wurde. Trotzdem verweigerte die Fabrik jede Entschädigung, weil es in anderen Etablissements ebenso gehalten werde, wie bei ihr. Da sich aber herausstellte, daß nach dem Unfalle die Fabrik durch eine ganz einfache Vorrichtung — Anbringung eines Hahns am unteren Theile des Cylinders — jede Gefahr des Ausschöpfens beseitigt hatte, wurde sie verurtheilt, dem Arbeiter eine lebenslängliche Rente von 1 1/2 M. per Tag zu bezahlen.

— Von der Hohenzollern'schen Grenze, 4. Mai. Seit ein paar Tagen wird der frühere Gemeindevorsteher von Sigmaringen dort vermißt, was zur Vermuthung Veranlassung gibt, nachdem eine in seiner Wohnung vorgenommene Rassenvisitation ein Defizit von etwa 200 M. ergeben haben soll, daß er entweder flüchtig geworden sei oder auf andere Weise sich dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen gesucht habe.

— Der Kaiser hat, wie das „Tagblatt“ hört, einen eigenhändigen, vier Seiten langen Brief an den Staatsminister Delbrück gerichtet, worin er dem verdienten Staatsmanne in den schmeichelhaftesten Ausdrücken seinen Dank für dessen dem Reiche geleistete Dienste ausdrückt und damit die Hoffnung verknüpft, daß Delbrücks Ausscheiden aus dem Reichsdienste nur ein zeitweiliges sein werde. Eine besondere Auszeichnung soll Delbrück noch bevorstehen, wenn er von seiner Reise zurückgekehrt, die Geschäfte seinem Amtsnachfolger übergeben wird.

— Seit einigen Tagen haben in Berlin die Arbeiten zur Herstellung der unterirdischen Luftdruck-Post begonnen. Es sind bereits über 1000 Meter Röhren gelegt angefangen wurde in der Genthiner Straße, die Herstellung der Gebäude für die in den verschiedenen Gegenden der Stadt erforderlichen Stationen und Dampfmaschinen ist gleichzeitig in Gang gesetzt.

— München, 5. Mai. Die beiden, angesehenen Familien gehörigen Knaben, welche unlängst, wie berichtet, geflohen, um vermeintlich die Kriegsmacht der Insurgenten in der Herzogowina zu verstärken, wurden bereits in Semlin aufgegriffen.

— Wien. Die „N. fr. Pr.“ schreibt über den Ausgleich: Derselbe ist zum großen Theile das Verdienst des Grafen Andrássy. Er spielte in den Ausgleichskonferenzen die Rolle des Vermittlers. Er vertrat gegenüber dem ungarischen, wie gegenüber dem österreichischen



Interesse das Interesse des Gesamtreiches; und dieser Standpunkt hat endlich die Oberhand behalten. Das geht aus dem Inhalte der Vereinbarung hervor, welche in der Ministerkonferenz geschlossen wurde; denn daß speziell die ungarische Forderung der selbstständigen ungarischen Nationalbank — diese bildete ja den letzten schweren Streitpunkt — doch schließlich fallen gelassen wurde, ist wohl hauptsächlich der Erwägung zu danken, daß die Erfüllung dieses Begehrens gefährlich für den Bestand des Gesamtreiches hätte werden müssen. Was die Quotenfrage betrifft, so bleibt das bisherige Quotenverhältnis 70 : 30 oder genauer (seit der Uebernahme der Militärgrenze durch Ungarn) 68,6 : 31,4 aufrecht. Bezüglich der Zollfrage ist ein Zolltarif vereinbart worden, welcher mehrere Zollerhöhungen auf Fabrikate, namentlich der Textil-Industrie, sowie andererseits auf einige Rohprodukte enthält. Ferner wurden auf eine Reihe von Konsum-Artikeln die Zölle so erhöht, daß aus denselben eine Gesamtzunahme von etwa 10 Millionen resultirt. Auf die Forderung des Verzehrungssteuer-Präcipuums wurde von Ungarn verzichtet. Die Vereinbarung ist, wie jene von 1867, auf 10 Jahre getroffen.

— Wien, 4. Mai. Zuverlässigen Nachrichten aus Montenegro zufolge hat der Fürst an der Ostgrenze ein Beobachtungskorps aufgestellt, weil die Kriegereignisse sich seinem Territorium nähern. Die Nachricht von einer Mobilmachung der ganzen Wehrkraft Montenegros ist unbegründet.

— Wien, 5. Mai. (Abg. Z.) Die Delegationen sind auf den 15. Mai nach Pest einberufen. — Die Gerüchte über eine von Oesterreich beabsichtigte oder Oesterreich zugemuthete Okkupation Bosniens werden aufs nachdrücklichste dementirt. Als Zweck der Berliner Konferenz wird die Herbeiführung der Waffenruhe und die Auffindung neuer Bürgschaften für die Rechte der Rajah bezeichnet.

— Pest, 3. Mai. Der „Pester Lloyd“ bespricht die Reise des Grafen Andrassy: Man müsse derselben eine weiterreichende Bedeutung zuerkennen. Schon in der Thatsache der Reise liege ein politisches Ereigniß, ein nicht zu verkennendes Symptom des Friedens, der ungeschwächten Fortdauer des Drei-Kaiser-Bündnisses. In der Einladung an den Grafen Andrassy spreche sich nicht nur die Rücksichtnahme auf die bisherige Existenz des Kaiserbundes aus, sondern auch der feste Entschluß, das Bündniß unter allen Umständen als feste Basis der politischen Beziehungen Europas, als Voraussetzung aller positiven Gestaltungen der Lage zu betrachten. Darin liege das Programm für die Besprechungen Goriskaleff's, Piemonte und Andrassy's.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Die amtlich festgestellte Zahl der bei dem Theaterbrande von Rouen verunglückten Personen beläuft sich auf 20, nämlich 12 Militäre, wovon 1 Todter, 7 Verwundete und 4 Vermisste, 8 Civilpersonen, wovon 3 Todte und 5 Verwundete.

England. London. Ein in Clerkenwell (Mitt-London) wohnender Uhrmacher, Namens Parlin, wurde dieser Tage beinahe das Opfer eines Verbrechens, das an die Gräueltat von Bremerhaven erinnert. Er erhielt auf dem gewöhnlichen Wege, durch Paketpost, eine Schachtel zugesendet, bei deren Oeffnung eine furchtbare Explosion stattfand, die den armen Mann übel zugerichtet an die Wand schlug und in seinem Laden alles zertrümmerte. Die Schachtel war etwa acht Zoll lang, fünf Zoll breit und wie die nachfolgende Untersuchung der vorgefundenen Stücke ergab, aus Tannenholz mit Zinn gefüllert und mit gewöhnlichem Schießpulver gefüllt. Ein Mechanismus war so angebracht, daß beim Heben des Deckels die Explosion erfolgen mußte, und Herr Parlin erinnert sich, auch ein Wirrendes Geräusch vernommen zu haben, ehe die Explosion eintrat. Der arme 77jährige Mann weiß von keinem Feinde und hat keine Ahnung, wo der Anstifter des ruchlosen Mordversuches gegen ihn zu suchen sei.

Italien. Rom, 1. Mai. Das griechische Herrschervaar hat dem König einen Besuch abgestattet. Von Neapel aus machte dasselbe zufällig gleichzeitig mit dem Feldmarschall Moltke einen Ausflug nach Pompeji. In Gegenwart dieser hohen Herrschaften wurde ein Haus freigelegt, wobei allerlei schöne Geräthschaften zu Tage kamen, viel schönere, als man sonst in langen Zeiträumen zu finden pflegt. Die Jama berichtet, daß es überhaupt mit solchen Angrabungen vor hohen Gästen eine ganz eigenthümliche Bewandniß habe, indem alle die schönen Dinge, die man alsdann zu finden pflegt, nicht zum ersten Male das Tageslicht erblicken. — Fürst Edmund Radziwill, der Begleiter des Kardinals Ledocowski, wurde vorgestern Nacht, als er im Mondscine in Betrachtung des Kolosseums vertieft dastand, von einigen Strolchen überfallen. Einer derselben setzte ihm einen Dolch auf die Brust und gebot ihm Schweigen. Die andern verlangten die Börse. Ohne Widerstand gab der Fürst sein Hab und Gut den Räubern. Diese sahen eine goldene Kette, und ohne

sich zu besinnen, griffen sie nach derselben und rissen daran so heftig, daß sie in zwei Stücke brach. Dann ließen sie mit ihrer Beute eiligst davon.

Türkei. Konstantinopel, 2. Mai. Amtlicher Meldung zufolge ist Mukhtar Pascha wieder in Saczko eingetroffen, nachdem er Nicie verproviantirt und auf seinem ganzen Marsche zahlreiche ihm in den Weg tretende Insurgentenschaaren vollständig geschlagen hatte; Mukhtar bezeichnet die von ihm errungenen Siege als glänzende. — Meldungen der „Agence Havas“ aus Ragusa bestreiten, daß die Verproviantirung von Nicie in der von den türkischen Berichten behaupteten Weise stattgefunden habe, und berichten darüber Folgendes: Mukhtar Pascha kam am Freitag unter fortwährenden Gefechten mit den Insurgenten in Presjeka an; in der nächsten Nacht brachen darauf 500 Einwohner von Nicie auf und trugen auf ihren Schultern die von Mukhtar bei seiner früheren mißglückten Expedition in Presjeka zurückgelassenen Proviantvorräthe nach Nicie herein. Am Sonnabend griff Mukhtar die Insurgenten wieder an, eroberte zwar zunächst die Verschanzungen der letzteren, sah sich jedoch schließlich nach den ganzen Tag hindurch dauerndem Gefecht genöthigt, nach Nozdero zurückzumarschiren, wo er nun von den Insurgenten eingeschlossen sein soll. Am Sonntag machten sodann die Insurgenten ihrerseits einen Angriff auf Mukhtar und nöthigten denselben, Duga zu räumen und sich nach Saczko zurückzuziehen; bei diesen Kämpfen verloren angeblich die Türken 2500 Mann, die Insurgenten dagegen nur 400. Auf diese Weise sei es Mukhtar nicht möglich gewesen, Nicie vollständig zu verproviantiren.

Vermischtes.

Frau Bantier L. in Berlin hat auf dem jüngsten Subscriptionsballe das große Loos gezogen. Sie trug den Orden, den sie sich im Jahr 1870 durch aufopfernde Pflege verwundeter Krieger erworben hatte, und wurde vom Kaiser angesprochen. Der Kaiser kannte sie von Ems her und fragte: was machen Ihre Söhne? — Mein ältester Sohn, Majestät, hat das Examen als Referendar sehr glücklich bestanden und wird jetzt Dr. juris werden. — Haben Sie Angst gehabt? — Gewiß Majestät, wir Mütter machen ja das Examen gewissermaßen mit. — Dienen Ihre Söhne beim Militär? — Es werden ihrer zwei nächsten als Einjährige eintreten! — Dann bereiten Sie sich nur auf den einjährigen Dienst einzuweilen vor, antwortete lachend der Kaiser.

Im Hoftheater zu Hannover wurde Kreuzers „Nachtlager von Granada“ gegeben. Auf einmal entstand im Parquet ein allgemeines Gelächter. Was war's? Eine Dame hatte auf ihrem Hute eine Karte mit einem Heirathsantrag angebracht, darauf stand: Wünschen Sie zu heirathen 10,000 Pf. Sterling? Man kam von allen Seiten die Dame zu betrachten, allein großes Wohlgefallen schien sie nicht zu erregen.

Der Leipziger Schneidermeister Hoyer veröffentlicht folgendes „Pylletin“: Ich sehe nicht ein, was der Tanzkünstler vor dem Kleiderkünstler voraus haben soll! Meister Strauß, der Walzerkönig hat jedem Walzeropus einen vielversprechenden Namen gegeben; da die Welt nun einmal aeküschert sein will, so zeige ich hiermit an, daß auch ich fortan jedes Opus apart benennen werde. Von heute ab sind bei mir folgende Opera zu haben: „Das Leben ein Tanz“ (Ballhose), „Frisch auf Kameraden, auf's Pferd!“ (Reithose, frei nach Schiller), „Sag' Poete, sag' Prophet, was bedeutet dieser Traum?“ (Morgengröße von persischem Muster nach Goethe's „westlichem Divan“), „Adelaide,“ (Frühlingsfrack Text von Matthison, Musik von Beethoven, Facon v. F. E. Hoyer.)

Der Herr Amtmann, zu dessen Bezirk das Dorf S. gehörte, hatte der dortigen Gemeinde aufgegeben, einen neuen Weg in ihrer Flur anzulegen, esfuhr aber nach einiger Zeit, daß noch gar kein Anfang gemacht sei und man überhaupt keine Lust dazu habe. Er ließ deshalb den Bürgermeister kommen und sagte ihm in nicht gerade freundlichem Tone: „Bürgermeister, jetzt habe ich die Geschichte satt! Wenn die Gemeinde den Weg nicht gutwillig bauen will, so muß ich einschreiten! Persuadiren Sie doch die Bauern!“ Innerlich entrüstet über die ihm gemachte Zumuthung trat der Bürgermeister den Rückweg an, denn er hielt das „Persuadiren“ für eine empfindliche Maßregel, die gar nicht weit vom Prügeln entfernt sei, und dachte bei sich: Was zu arg ist, ist doch zu arg. Daheim hielt er alsbald eine Gemeindeversammlung und schloß seinen Vortrag mit den Worten: „Leute, es ist nichts zu machen; wenn Ihr den Weg nicht herstellen wollt, so muß ich Euch auf Befehl des Herrn Amtmanns perschwadiren, so leid mir's auch thut.“ Da sahen sich die Bauern verlegen an. „Perschwadiren?! Nein, perschwadiren lassen wir uns nicht; da wollen wir lieber den Weg machen!“ Und der Weg wurde gebaut, ohne daß es zum Perschwadiren kam.